

# «Stay tuned» im Moshpit

Wenn in Naters an den Wochenenden bis zu 300 Personen in Richtung Kieswerk pilgern, hat dies mit Goldwaschen nichts zu tun. Eher im Gegenteil: Oft sind es «steinharte» Beats, die im Moshpit-Music-Club Gehör finden.

Didier Buchmann

Noch vor wenigen Jahren wussten nur Insider von der umgebauten Lagerhalle auf dem Zen-Ruffinen-Areal. Mittlerweile hat sich der Moshpit-Music-Club zum musikalischen Treff der meist «härteren Gangart» gemauert. Als «Gründerväter» gingen die Mitglieder der Oberwalliser Death-Metal-Band «Exhumanator» in die Clubgeschichte ein. Sie suchten damals ein geeignetes Übungslokal, in welchem die Marshall-Verstärker gehörig geheizt werden durften. Denn wer sich mit Metal-Sounds auskennt,

weiss: «Wo gehobelt wird, da fallen Späne.» Bevor es jedoch so weit war, musste die Lagerhalle entsprechend «angepasst» werden. Notabene am Wochenende, versteht sich. Auf die Holzverkleidung der Wände folgte der Bau einer Bühne und eine kleine Bar durfte auch nicht fehlen.

## Geheimtipp

Das Platzangebot des Übungslokals gestaltete sich fast zu grosszügig. So entschloss sich «Exhumanator», auch anderen Bands die Möglichkeit zu ge-

ben, vor Publikum aufzutreten. Kurzerhand wurde ein Verein gegründet, welcher die Geschicke des Moshpits künftig leiten würde. «Es ging vor allem um die Förderung und Unterstützung der regionalen Musikszene», erklärt der heutige Medienverantwortliche Ronny Mathieu. In der Anfangsphase galt das Moshpit als eine Art Geheimtipp. Dies nicht zuletzt aus finanziellen Gründen – konnte man doch nur anhand von Flyern und Mund-zu-Mund-Propaganda auf sich aufmerksam machen. Es bedurfte also



Alle «Macher» des Moshpits auf einen Blick: Leander Gspöner, Marc Zenhäuser, Sascha Zen-Ruffinen, Sascha Fryand, Matthias Schwery, Ronny Mathieu, Olivier Volken (von links). Es fehlt Alain Volken.

